

PAULYS
REALENCYCLOPÄDIE
DER CLASSISCHEN
ALTERTUMSWISSENSCHAFT

NEUE BEARBEITUNG
BEGONNEN VON GEORG WISSOWA

UNTER MITWIRKUNG
ZAHLREICHER FACHGENOSSEN
HERAUSGEGEBEN VON
WILHELM KROLL

ACHTER BAND

Helikon bis Hyagnis



PAULYS
REALENCYCLOPÄDIE
DER CLASSISCHEN
ALTERTUMSWISSENSCHAFT

NEUE BEARBEITUNG
BEGONNEN VON GEORG WISSOWA

UNTER MITWIRKUNG
ZAHLREICHER FACHGENOSSEN
HERAUSGEGEBEN VON
WILHELM KROLL

SECHZEHNTER HALBBAND

Hestiaia bis Hyagnis



1913

Troia H. oder Sohn eines solchen (*Ἰππασίδης*) genannt, so:

7) Ein Sohn des Priamos, Hyg. fab. 90 p. 86, 2 Schm. Vermutlich ist dieser auf dem Vasenbilde gemeint, auf dem ein H. den Aineias im Kampfe um Patroklos Leiche unterstützt, CIG 8200. Overbeck Die Bildwerke zum Theb. u. Troisch. Heldenkreis, Stuttgart 1857, 427f., dazu Tafel XVIII 3 und Luckenbach a. O. 496 n. 540.

8) Vater des Charops und Sokos, die von Odysseus erschlagen werden, II. XI 426.

9) Vater des näher nicht bezeichneten Wagenlenkers des Pammon, eines Priamossohnes, getötet von dem Lokrer Alkimedes, Quint. Smyrn. posthomo. VI 562.

10) Vater des Hypsenor, der vor Troia von Deiphobos erschlagen wird, II. XIII 411.

11) Vater des Lakedaimoniers Demoleon, der von Paris getötet wird, Quint. Smyrn. X 120.

12) Vater des Agelaos aus Milet. getötet von Meges, Quint. Smyrn. I 279.

13) Ein Thessalier, den vor Troia Agenor erschlägt, Quint. Smyrn. XI 87.

14) Vater eines nicht näher genannten Griechen, der von Deiphobos erschlagen wird, Quint. Smyrn. IX 150 vgl. nr. 10. [Gundel.]

15) *Ἰππασος* (auch in Hippalos verschrieben oder mit Hipparehos Nr. 4 verwechselt) aus Metapontum (Diog. Laert. VIII 84 [Diels Vorsokr. c. 8 nr. 1]) oder Kroton (Iambl. v. Pyth. 81) oder Sybaris (Iambl. v. Pyth. 267), ein älterer Pythagoreer, den Aristoteles met. I 984 a 7 mit Heraklit zusammenstellt, weil er das Feuer für den Grundstoff der Welt erklärte. Suidas s. *Ἡράκλειτος* (1 a Diels) macht deshalb diesen zu seinem Zuhörer, und während Demetrios Magnes (bei Diog. a. a. O.) behauptete, er habe keine Schrift hinterlassen, sollte er nach anderen den *ἠσικῆς λόγος*, der sonst dem Pythagoras selbst zugeschrieben wird, verfaßt haben, um den Meister zu verkleinern (Diog. Laert. VIII 7 [3 D.]). Auf ein freieres Verhältnis zum Pythagoreismus läßt die Überlieferung schließen, er habe neben dem engeren Kreise der Mathematiker die weitere Gruppe der Akusmatiker begründet (Iambl. v. Pyth. 81) oder er (oder Hipparch?) habe die Geheimlehre des Pythagoras verraten, weshalb er denn auch zur Strafe für seinen Frevel im Meere ertrunken sei (Clem. Alex. Strom. V 58 p. 630 P. 50 [4 D.]).

Über seine Lehre erfahren wir folgendes: Feuer ist nach ihm das Prinzip des begrenzten, in ewiger Bewegung befindlichen Weltalls; aus Feuer entsteht in bestimmten Zeitabschnitten alles und löst sich darin wieder auf (Arist. a. a. O. Simplic. phys. 23, 33. Diog. a. a. O. Ast. I 55 [Doxogr. 292]). Auch die Seele ist feuriger Natur (Ast. IV 3, 4 [Doxogr. 388]. Tertull. de an. 5).

Spätere Überlieferung schrieb ihm die Aufstellung des harmonischen Mittels (neben dem schon früher bekannten arithmetischen und dem geometrischen) zu und die Herstellung harmonisch tönender Metallscheiben von verschiedener Dicke mit gleichem Durchmesser oder harmonisch tönender mit verschiedenen Wassermengen gefüllter gleicher Gefäße (Schol. Plat. Phaedon. 108 D. Theo Smyrn. 59, 4 Hiller. Iambl. in Nicom. 100,

19 Pist.). Vgl. Diels Vorsokr. c. 8. Zeller I 3 492. Gomperz Griech. Denker I 118. 299.

[E. Wellmann.]

16) H. (FHG IV 430. Susemihl Griech. Lit.-Gesch. II 390) schrieb eine *Λακωνων πολιτεία* in fünf Büchern (Diog. Laert. VIII 84). Er gehört jedenfalls noch in hellenistische Zeit. Ein Bruchstück über lakedaimonische Erfindungen bei Athen. I 14 DE. [F. Jacoby.]

10) **Hippe** (*Ἰππη*). 1) Tochter des Chiron, Geliebte des Aiolos und von ihm Mutter der Melanippe, als *Ἰππος* unter die Sterne versetzt. Euripides erwähnt ihr Geschick in der *Μελανίππη ἢ σοφή* (Nauck TGF² 509ff. Wünsch Rh. Mus. XLIX 94f.). Sie war schön (Gregor. Corinth. bei Walz Rhet. Gr. VII p. 1313) und so weise wie ihr Vater Chiron. Sie war es, *ἢ πρῶτα μὲν τὰ θεῖα προμαντεύσατο | χρησμοῖσι σαφῆσι ἀστέρον ἐπ' ἀντολαῖς* (Eurip. frg. 482). Sie hatte ihren Geliebten, Aiolos, die Weisheit gelehrt: *τὴν φυσικὴν θεωρίαν, τὴν πάσιον ἐπιστήμην* (Clem. Alex. Strom. I 73, 4 p. 361 P.). Daher galt ihr Tod auch zum Teil als Strafe dafür, daß sie als Seherin den Menschen zu viel von den Ratschlägen der Götter mitgeteilt habe; Hygin. astron. II 18: *nonnulli eam vatem dixerunt fuisse; sed quod deorum consilia hominibus sit eruuntiare solita, in equam esse conversam*. Euripides hatte nach Ps.-Eratosth. Katast. 18 (vgl. Hygin. astron. II 18. Schol. German. Arat. p. 79, 3. 141, 6) die Versetzung unter die Sterne anders begründet: H. wuchs als Jägerin auf dem Pelion heran und wurde dort heimlich die Braut des Aiolos (Sohn des Hellen); als sie sich schwanger fühlte und sich von Aiolos betrogen sah, flüchtete sie vor ihrem Vater Chiron in die Bergwälder, wo sie heimlich die Melanippe gebar; da Chiron ihr folgte und sie von ihm nicht entdeckt werden wollte, wurde sie auf ihre Bitten von Artemis als *Ἰππος* unter die Sterne versetzt, und zwar auf einen Platz am Himmel, wo Chiron sie, auch als er selbst unter die Sterne versetzt war, niemals sehen konnte. Nach Kallimachos frg. 386 bei Hygin. a. a. O. war die Verwandlung eine Strafe, die Artemis deshalb vollzog, weil H. infolge ihrer Liebe zu Aiolos die Jagd und den Kult der Artemis vergessen hatte. Der Name *Ζ* ist vielfach verschrieben, so heißt sie unter Bezugnahme auf Euripides bei Clem. Alex. a. a. O. *Ἰππώ*, bei Pollux IV 141 *Ἐβίππη*, bei Ps.-Eratosth. a. a. O. Schol. Germ. a. a. O. in offenkundiger Verschreibung *Μελανίππη*. Hygin. a. a. O. bemerkt, nach Euripides habe H. vor ihrer Verwandlung den Namen Okyrhoe geführt: *Euripides autem in Melanippa ipsam Hippem, Chironis Centauri filiam, Ocyrheam* (so Robert Eratosth. 121 = *Ozyrhoen*; überliefert ist: *tean* oder *theam*) *antea appellatam dicit*. Von dieser Okyrhoe, der Tochter des Chiron und der Chariklo, erzählt Ovid met. II 636ff., sie sei in eine Stute verwandelt und habe den Namen H. erhalten: *nomen quoque monstra dedere* (II 675).

2) Gemahlin des Theseus, Hesiod. frg. 105 (130) bei Athen. XIII 557a. Nach Plut. Thes. 29 heißt sie Iope, Tochter des Iphikles. Der Wechsel der Namensform kehrt wieder bei der Amazone Hippolyte oder Antiope, die dem Theseus den Hippolytos gebar. H. und Iope sind Kurzformen zu Hippolyte und Antiope.